

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 12

Artikel: "Sono sempre soldato"
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sono sempre soldato»

Die Stadt Chiasso hat zum 65. Jahrestag der Ereignisse kurz vor Kriegsende zur Würdigung der Verdienste von Oberst Mario Martinoni eingeladen und hat dem zu Unrecht dem Vergessen anheim gestellten Offizier ein Denkmal errichtet.

FOUR URSULA BONETTI, LEUZIGEN

Der Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg hat dazu die Ereignisse von Chiasso historisch analysiert und in einem überzeugenden Referat die Tatsachen ins rechte Licht gerückt.

Ständerat Filippo Lombardi und Nationalrat Norman Gobbi, beide Tessin, reichten je eine Motion ein, in welcher «der Bundesrat beauftragt wird, Oberst Mario Martinoni für seine Verdienste bei der Rettung von Stadt und Bevölkerung von Chiasso zu rehabilitieren und seine Rolle als Vermittler bei der Kapitulation der Deutschen und seinen Einsatz für die territoriale Integrität der Schweiz anzuerkennen».

Bereitzuhalten

Der Offizier nahm sich die Worte des Generals am Rütli-Rapport bereits 1940 tief zu Herzen. Sie begleiteten ihn durch die ganzen Aktivdienstjahre. Im April 1945 führte er das Gebirgsinfanterieregiment 32, das Einsatzregiment Südtessin. Bereits im Oktober 1944, als die Deutschen die kurzlebige Partisanenrepublik Ossola besetzten, war es bei Bagni di Craveggia zu einem ersten Grenzwischenfall gekommen mit Toten und Verletzten. Jetzt ging es um das Mendrisiotto.

Ohne zu zögern, nahm er die heikle Aufgabe an, sich dafür einzusetzen, dem Kriegsgeschehen an unserer Grenze ein Ende zu setzen. Oberstkorpskommandant Herbert Constam schreibt am 28. April 1945 im Tagebuch des Stabes: «Die Deutschen in Chiasso verlangten Eintritt in die Schweiz mit Waffengewalt.

Oberst Martinoni fährt im Auftrag des Bundesrates als Parlamentär nach Como, um mit den inzwischen hier eingezogenen Amerikanern zu verhandeln. Diese Mission ist gelungen, die Deutschen ergeben sich, ohne dass ein Schuss fällt.»

Die Einträge im Regimentstagebuch erfassen die Abläufe bis ins Detail. Doch kurz danach erkrankt Oberst Martinoni. Bereits vor den Ereignissen in Chiasso und Como war beschlossen worden, dass eine andere Einheit ins Tessin befohlen wird. So entsteht der Eindruck, Oberst Martinoni



Oberst Mario Martinoni mit einem amerikanischen Offizier mit Helm.

habe falsch gehandelt und seine Nerven hätten deswegen versagt.

Die Information der Betroffenen war ungenügend und der strenge Disziplinarier Constam reagierte auf die Krankheit seines Untergebenen mit Härte. Martinoni hatte seine Pflicht getan, Soldat vom Wirbel bis zur Zehe. Der Dank des Vaterlandes liess auf sich warten. Man hörte nichts mehr über ihn.

Zeitsprung

Die Antwort des Bundesrates vom 1. September 2010 auf die beiden Motionen Gobbi und Lombardi lässt Oberst Martinoni Gerechtigkeit widerfahren. «Auf Weisung des Bundesrates, direkt übermittelt durch den Verbindungsoffizier zwischen Bundesrat und General, fuhr am 28. April 1945 der Kommandant des Gebirgsinfanterieregiments 32, Mario Martinoni, von Chiasso nach Como.

Der Zweite Weltkrieg war damals auch in Europa noch im Gange. In Como erreichte der Tessiner Oberst in Gesprächen mit den in die Stadt vorgestossenen Amerikanern eine vorzeitige Beendigung der Kampfhandlungen. Es steht fest, dass Ma-

rio Martinoni die Kapitulation der an der Grenze massierten deutschen Truppen gegenüber den Amerikanern erleichterte und so den Internierungsdruck auf die Schweiz in seinem Sektor stark reduzierte.

Falscher Eindruck

Hier hat sich ein Kommandant um seine Truppe, um seinen Auftrag, um sein Land, um Menschenleben verdient gemacht. Dass infolge von militärischen Um-dispositionen und einer gleichzeitig einsetzenden Krankheit Mario Martinonis der Eindruck entstand und sich mit der Zeit verfestigte, der Oberst habe nicht nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt, ist bedauerlich.

Der Bundesrat ist deshalb der Gemeinde Chiasso und ihrer Bevölkerung dankbar, dass sie aus Anlass der 65. Wiederkehr der Ereignisse dieser würdig gedacht und Mario Martinoni ein Denkmal gesetzt hat. Der Bundesrat empfindet auch nach 65 Jahren für die Leistung Oberst Martinonis – ohne welche Stadt und Bevölkerung von Chiasso möglicherweise schwere Schäden genommen hätten – eine grosse Dankbarkeit. »

